

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN ST. GILGEN

MÜNCHEN, ZWISCHEN 11. FEBRUAR UND 3. MÄRZ 1786 [BAUER/DEUTSCH, Nr.
938]

Ich behalte den Leopoldl, um diesen hast du dich nicht zu sorgen. – die Monica ist ein
langsameres grobes, und sehr empfindliches Mensch; es thut mir gar nicht Leid, wenn
5 sie wegkommt. Sie ist auch nicht gesund; und ich irre mich gewiß nicht: sie liebt den
Brandwein, – sie wird die Wassersucht bekommen; ferner ist sie eine Wisch=wasch
macherin. Sehe nur daß du die Köchin erhaltest und die Lenerl, diese zwey werden
ganz gut mit einander auskommen. übrigens ist für die Kinder und andere Hausar-
beit leicht ein Mensch gut genug, wens nur arbeitsam ist. – Wie kann es dir einfallen
10 daß die Nandl unter diesen Lermen bosshafter Kinder mit dem Leopoldl hinausge-
hen würde?, und um so weniger, da sie hier ihren aigenen Hausboden und fahrnissen
darinn hat, wo sie von Zeit zu Zeit nachsehen muß: das könnte sie nicht im Stich las-
sen. übrigens bitte ich dich, du wollest dir mit den Kindern gar keinen oder so wenig
Verdruss machen, als es immer möglich ist. geschieht etwas zwischen den Kindern
15 und der Monica, so sage deinem Herrn Gemahl mit trocken Worten: Ich habe alles
gethan, was ich thun konnte, du bist Vatter, sie sind deine Kinder, deine Schuldigkeit
ist es. – kurz! lasse es gehen, wie es geht: halte der Köchin und Lenerl die Stange,
damit sie dich lieben, – schicke die Monica fort; und er soll zu den Kindern nehmen,
wenn er will: bleib vest darauf, und lass ihn als Vatter beÿ der Sorge für seine Kinder
20 seine Schuldigkeit thun; zörne dich über nichts! lache! und gehe in dein Zimmer. frey-
lich giebs beÿ 3 Menscher immer etwas zu fechten: allein ich denke mit der Köchin
und der Lenerl wirds friedlich zu gehen. kommt nun eine dritte, und taugt nicht, so
nimmt man wieder eine andere: wenn du nur die Köchin und Lenerl erhaltest. so bald
es immer möglich ist, komme ich hinaus.
25 ich küsse dich von Herzen und bin ewig dein redlicher Vatter

Mzt manu propria

Ich lasse die Lenerl grüssen.

Damit du meine ganze gesinnung weist, so sage ich dir, daß ich den Leopoldl, so
30 lange ich lebe, beÿ mir behalten werde; dieser ist, und war von Anfang schon mein
Entschluss. Ich werde ihn im Sommer auf einige Zeit mit der Nandl hinausbringen;
aber auch wieder mit mir zurücknehmen.